

# Die evangelische Schlosskirche und ihre bewegte Geschichte

## Im Herzen der Universität – im Zentrum der Stadt

VON REINHARD SCHMIDT-ROST

**E**ine Hochzeitskirche im Herzen Bonns! Auch alteingesessene Bonner kennen die Schlosskirche oft nur vom Hörensagen, aber von innen sehen viele sie zum ersten Mal, wenn sie zu einer Trauung eingeladen werden. An die vierzig evangelische oder ökumenische Trauungen werden hier Jahr für Jahr gefeiert. Außerdem finden in dem optisch wie akustisch wunderbaren Raum viele Konzerte und Feiern statt und während des Semesters sonntags die Akademischen Gottesdienste (11.00 Uhr).

Die Kirche ist ein verstecktes Kleinod, im Ostflügel des Universitätshauptgebäudes gelegen, von außen nur durch ein Hinweisschild »Schlosskirche« markiert. Man betritt den hellen Raum vom Platz »An der Schlosskirche« (unter den Linden!). Er ist im Stil des späten Rokoko errichtet und mit Stuckaturen im Louis XVI.-Stil geschmückt.

Die Schlosskirche wurde in dieser Gestalt 1779 errichtet, nachdem die alte Schlossanlage 1777 durch einen Brand vollständig zerstört worden war. Dabei sank auch die alte Schlosskirche in Schutt und Asche; diese hatte sich auf der Westseite des Arkadenschofs an der Stelle der heutigen Aula befunden.

Um für die bischöflichen Gottesdienste schnell wieder einen Gottesdienstraum zur Verfügung zu haben, wurde als einer der



Die Kirche ist im Semester geöffnet mo–fr 13–15 Uhr, in den Ferien di–do 13–15 Uhr. Infos zu Amtshandlungen: Sekretariat der Schlosskirche, Tel. 0228–737510



ersten Gebäudeteile die Schlosskirche in deutlich kleineren Dimensionen errichtet, und zwar an der Stelle, wo in der alten Anlage das »Papstzimmer« lag: direkt neben dem Eingangsportal an der Auffahrt zum Schloss. Noch heute weisen die silberfarbenen Tore auf dieser Seite des Hauptgebäudes und der langgestreckte Seitenflügel auf den alten Baubestand hin.

Kurfürst Max Friedrich trieb beim Wiederaufbau des zerstörten Schlosses vor allem den Bau der Schlosskirche voran, der nach einem Entwurf des Baumeisters Johann Heinrich Roth ausgeführt wurde. Bemerkenswert sind die Raummaße: gleich in Länge, Breite und Höhe. Die enorme Höhe (17 m) ist im Eindruck gemildert durch die Stockwerkgliederung.

**A**ls der junge Beethoven die Orgel spielte. Es war dieser Gottesdienstraum, in dem sich Ludwig van Beethoven in seinen Jugendjahren sehr oft aufgehalten, Orgel gespielt und mit der Hofkapelle musiziert hat. Dieser Umstand zieht immer wieder Besucher aus aller Welt vom Beethoven-Haus über den Markt auch zur Schlosskirche.

Die Schlosskirche war in der Revolutionszeit zunächst noch Gottesdienstraum, wurde dann aber zu einem »Tempel der Vernunft« umgewidmet, war auch mal Lagerraum, ehe sie unter preußischer Herrschaft nach dem Wiener Kongress von 1815 im Jahre 1817 zur Kirche der evangelischen Gemeinde bestimmt wurde. Dabei soll es wohl so zugegangen sein, dass evangelische Bonner Bürger am Buß- und Betttag des Jahres 1816 die leerstehende Schlosskirche für einen Abendmahlsgottesdienst nutzten, ohne viel zu fragen. Im Sommer 1817 genehmigte dann der preußische König, Friedrich Wilhelm III., die Nutzung auch offiziell.

Bis 1871 wurden hier die evangelischen Gottesdienste der Bonner Gemeinde gefeiert. Schließlich aber wurde der Raum, mit heute rund 350 Plätzen, zu eng; es ist davon die Rede, dass zeitweise sich bis zu 1000 Personen in den Gottesdiensten drängten. Der Bau der Kreuzkirche am Hofgarten schaffte



Abhilfe, ließ aber auch die Schlosskirche als Filialkirche in den Schatten der Kreuzkirche treten. Sie wurde in den 1920er Jahren restauriert und nach der Zerstörung am 18. Oktober 1944 als Kirche wieder aufgebaut und genutzt.

**N**eu**e Klais-Orgel 2012.** Seit dem 6. Mai 2012 hat die Schlosskirche eine besondere Attraktion zu bieten, die den Raum noch strahlender erscheinen lässt: Eine wunderbare neue Orgel, entworfen und gebaut im Bonner Orgelhaus Klais, schmückt die Ostseite des Raumes. Und in dieser Orgel ist noch eine Überraschung verborgen: Ein Register ist ein Glockenspiel. Dies hat folgenden Grund: am Schlossportal war vor dem Brand von 1777 ein Glockenspiel angebracht, das regelmäßig gespielt wurde. Nun kann es in der Orgel gespielt werden.



Thomas Hübner/Reinhard Schmidt-Rost (Hg.): Orgelpunkt. Die Geschichte und die Orgeln der Schloßkirche zu Bonn. Rheinbach 2012